

Bezugsgebühr:

Einzelhefte für Dresden bei täglich einmaliger Auslieferung durch unsere Boten...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr...

In Kötzensbroda und Niederlösnitz werden die „Dresdner Nachrichten“ täglich 2 Mal

Nr. 294. Spiegel: Russ.-japan. Krieg. Neueste Drahtberichte. Sonntagsausgabe...

Der russisch-japanische Krieg.

Dem „Neueren Bureau“ wird aus Mukden über Bekking gemeldet: Die große Schlacht am Schaho...

Das „Neueren Bureau“ meldet aus Tschifu über die Lage in Port Arthur: Die Japaner haben am 8. auf Erlungshan...

Ein Teil der russischen Flotte vor Stogon hat gestern Abend um 8 Uhr die Anker gelichtet...

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Das Schauspielhaus wird, wie angekündigt, Sonntag, den 23. Oktober...

Chopin-Abend. Die seit langem geschätzte vortreffliche Klavierbegleiterin Sarafates...

Die neuesten Meldungen lauten:

Frederikshavn. Am Laufe der letzten Nacht sichteten alle Schiffe der russischen Flotte...

London. Aus Tokio meldet der „Standard“ von gestern: Die Russen besetzen alle geeigneten Stellen am Schaho...

Köln. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge befohl infolge fortwährender Beunruhigung, die sich durch die zahlreichen Beschlagnahmen von Schiffen...

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Oktober.

Berlin. Amtliche Meldung aus Deutsch-Südwestafrika. Militärkommandant Hermann Koebel am 18. Oktober im Lazarett von Cassel...

Köln. (Priv.-Tel.) 35 Bürgermeister der Stadt- und Landgemeinden an der Mosel...

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte die Handelsverträge in Kiel mit dem Bau eines schnellen Passagierdampfers...

Lissabon. Die neue Regierung legte heute in der Deputiertenkammer ihre Politik dar. Es erklärt, sie werde den wirtschaftlichen und finanziellen Fragen...

Schritte tun, um die Herrschaft Portugals in Südbangola wirksamer zu gestalten.

London. Eine gestern erlassene Armeeverordnung bestimmt, daß die Mannschaften der Linien-Infanterie...

London. Die „Daily Mail“ aus Simla meldet, wird der Generalkonferenz des Neugehen, Canningham...

London. Aus Tientsin wird dem „Standard“ gemeldet, die chinesische Regierung habe den Befehl zur sofortigen Anlage einer Telegraphenlinie...

Torpat. Die Mitteilung des hier weilenden Ministers für Volksaufklärung, daß der Kaiser den in den öffentlichen Korporationen das öffentliche Contingent...

Konstantinopel. Gestern haben die Volksräte der Ententemächte die Worte auf die in der letzten Zeit zunehmenden Kämpfe zwischen Angehörigen verschiedener Kirchen...

Konstantinopel. Der östliche Patriarch hat auf Grund eines legalen Beschlusses des gemischten Rats...

New York. Der „New York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tientsin vom 19. d. M., welches besagt, General Kuroki sei an Diphtherie erkrankt...

Zeitliches und Tägliches.

Dresden, 21. Oktober.

Im Taschenbrevier erfolgte gestern nachmittags in Gegenwart Sr. Majestät des Königs...

Sr. Majestät der Königin nahm heute vormittag im Residenzschloß die Vorträge der Herren Staatsminister...

Der Fürst von Hohenzollern wird heute Abend 7 Uhr 20 Minuten von hier nach Garmisch zurückkehren.

Der Kaiser hat auf Grund des Beschlusses Sr. Majestät des Königs Friedrich August den Generalleutnant v. Proizem...

Sprachen der Universität Berlin beraten worden und zwar an Stelle des Professors Dr. Meißner...

Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Einweihung des Herwegh-Denkmal in Pöchlarn...

Am Volke standst Du ohne Wanken, Am Throne gingst Du stolz vorbei...

Dem Freiheitskämpfer und -Kämpfer in Dankbarkeit gewidmet von Männern der Arbeit...

wenn eine Kapazität sich dieser Aufgabe unterziehen würde, der Monotonie und dem Handwerksmäßigen...

Auch instruktiv können sie nur zum Teil werden, was nach dieser Seite hin vielleicht beabsichtigt ist...

Die Gewerbehäuser-Konzerte haben gestern Abend unter glückverheißenden Zeichen ihre winterrliche Spielzeit begonnen...

Der außerordentliche Professor Dr. Paul Schwarz von der Universität Leipzig ist an das Seminar für orientalische

Erlangung der Reife zur Universität das Bischöfliche Gymnasium zu Dresden, dem der ehemalige Schüler eine vorbildliche treue Handhabung bewahrt hat. Nach abgelegtem Maturitätsexamen trat er 1868 zu einem als Avantageur beim Gaudereiter-Regiment ein, rückte noch im Herbst des gleichen Jahres zum Vortruppführer auf und befehligte bis Weihnachten 1868 die Kompanie, die er mit Beibehaltung des Bundesfeldberns wegen vorzüglich abgeleiteter Schußprüfung verließ, um im Februar 1869 zum Leutnant befördert zu werden. 1870/71 nahm er mit dem Gaudereiter-Regiment am Feldzuge gegen Frankreich teil und fand während der Verwendung des Regiments im Spätherbst 1870 in den Norddepartements mehrfach Gelegenheit, sich auszuzeichnen, so daß er mit dem Eisernen Kreuz geschmückt wurde. Auch die Kriegsakademie besuchte Herr v. Broitzem mit hervorragendem Erfolge, indem es ihm auch hier gelang, den dreijährigen wissenschaftlichen Bildungsgang dieser militärischen Hochschule, durch intensive Begabung ausgezeichnet, abzuleisten. Noch während des Besuchs des Kommandos zur Kriegsakademie erfolgte die Beförderung v. Broitzems zum Oberleutnant unter Verleihung zum 1. Heiter-Regiment, in dessen Verband er 1878 nach Großenhain einrückte. 1879 stanzelte v. Broitzem zum Hauptmann im Generalstab, als welcher er der 1. Infanterie-Division Nr. 23 zugeteilt wurde. Nach erneuter Dienstleistung vom 1. Mai 1881 bis 1. Mai 1882 beim Großen Generalstab in Berlin fand er während des nächsten Jahres Verwendung als Generalstabsoffizier beim General-Kommando des 12. Armeekorps und hierauf bei der damaligen Kavallerie-Division Nr. 12, um, wie vorgemerkt bemerkt, sein mag. im Frühjahr 1887 wieder in das General-Kommando des Sächsischen Armeekorps zurückversetzt zu werden. Vom Oktober 1885 bis September 1887 war v. Broitzem zur Führung der 1. Eskadron des 1. Ulanen-Regiments nach Ostroh befehligt und wurde 1886 zum Major und 1889 zum Oberleutnant im Generalstab befördert. Bis März 1892 blieb v. Broitzem auf dem Stande des Generalstabes. In letzterem Jahre wurde er mit der Führung des Gaudereiter-Regiments beauftragt. 1893 zum Oberst und Kommandeur dieses Regiments ernannt, übernahm v. Broitzem im April 1895 die Leitung des Generalstabes des 12. Armeekorps. In dieser Dienststellung rückte er zu Ostern 1897 zum Generalmajor auf. Mit dem Kommando einer Brigade, und zwar mit dem der 1. Kavallerie-Brigade Nr. 2, wurde Generalmajor v. Broitzem unter gleichzeitiger Beauftragung mit Wahrnehmung der Geschäfte als Anhalter der Militärrentenanstalt im April 1898 beauftragt. Nach Verlauf zweier Jahre erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant und Generaladjutanten während Sr. Majestät König Alberts und 1902 die zum Kommandeur der 1. Infanterie-Division Nr. 23, aus welcher Funktion Erzellenz v. Broitzem nunmehr in die Stellung eines kommandierenden Generals übertritt.

Der außerordentliche Landtag, welcher verfassungsmäßig innerhalb eines Zeitraumes von vier Monaten nach dem Tode des Königs einberufen werden muß, wird im letzten Drittel des November im Stadtsaal in Dresden zusammengetreten. Die erste Sitzung wird nach der augenblicklichen Absicht der maßgebenden Kreise am 22. November stattfinden. Als einzige Vorlage wird dem außerordentlichen Landtage ein Gesetz zur Genehmigung der Stillschließung der königlichen Eisenbahnlinie, welches die Stillschließung der königlichen Eisenbahnlinie regelt. Die Stillschließung der königlichen Eisenbahnlinie betrug gemäss dem 3.500.000 Mk., einschließlich eines Bauauswands von 50.000 Mk. als Zuschuß zur Gewährung von Wohnausgaben, aufzuführen an die aus der Stillschließung, sowie aus den Abgaben der Mitglieder des königlichen Hauses, abgesehen von Sr. Majestät dem König, wird sich, wenn nicht die Abgabe der königlichen Eisenbahnlinie durch die Abgabe der Eisenbahnlinie, für welche ein selbständiger Aufwand nötig werden wird, mit den gegenwärtigen 30.000 Mk. als ausreichend angesehen werden kann. Die Abgabe von 50.000 Mk. jährlich, welche der König als Kronprinz bezog, kommt bis zum Eintritt der Großjährigkeit des Kronprinzen Georg in Wegfall. Bei Kapitel 23 des ordentlichen Staatshaushaltsplans, betreffend die Aufwendungen des königlichen Hauses, für die Mitglieder des königlichen Hauses, abgesehen von Sr. Majestät dem König, wird sich, wenn nicht die Abgabe der königlichen Eisenbahnlinie durch die Abgabe der Eisenbahnlinie, für welche ein selbständiger Aufwand nötig werden wird, mit den gegenwärtigen 30.000 Mk. als ausreichend angesehen werden kann. Die Abgabe von 50.000 Mk. jährlich, welche der König als Kronprinz bezog, kommt bis zum Eintritt der Großjährigkeit des Kronprinzen Georg in Wegfall. Bei Kapitel 23 des ordentlichen Staatshaushaltsplans, betreffend die Aufwendungen des königlichen Hauses, abgesehen von Sr. Majestät dem König, wird sich, wenn nicht die Abgabe der königlichen Eisenbahnlinie durch die Abgabe der Eisenbahnlinie, für welche ein selbständiger Aufwand nötig werden wird, mit den gegenwärtigen 30.000 Mk. als ausreichend angesehen werden kann.

von Dresden liegen, die aber zum Landbestellbezirk von Dresden-Rothenthal gehören, zum Beispiel nach Morocz-Strasse Nr. 48 vom Postamt Dresden-Nord, nach 35 Hg. Döhlenhof, Restaurant Rischhaus von Dresden-Rothenthal, Postamt 6, nach 55 Hg. Telegrammen nach den außerhalb des Stadtgebietes gelegenen, aber zum Bestellbezirk von Dresden-Rothenthal gehörenden Ortlichkeiten kosten gleichfalls besonderes Postgeld, was nach Kleinpost bei Dresden 45 Hg., Oderwitz und Schönermühle bei Bestellung vom Postamt 29 aus 60 Hg. und vom Telegraphenamte aus sogar 80 Hg.

Unter der Spitzmarke „Bakfott strafbar“ berichten die „Deutsch-Sozialen Blätter“: Der sozialdemokratische Zentralverband der Hilfsberufsmänner hatte in Bremen ein Flugblatt verbreiten lassen, in dem die Arbeiter aufgefordert wurden, ein bestimmtes Votum zu geben, weil dort die Arbeiter wegen Lohnforderungen streikten. Daraufhin klagte der Besitzer des Lokals gegen den Herausgeber des Flugblattes wegen Schädenerlass und erzielte die Anerkennung des Erlassens vorbehaltlich späterer Feststellung des Schadens. Das Landgericht in Bremen entschied dahin, daß die Anwendung des Votums gegen die guten Sitten verstoße und zum Schadenerlass verpflichtet. In der Begründung heißt es: „Das Votum, welches die Beflagten gegen den Kläger anwandten, bestand darin, daß der Betriebsbetrieb des letzteren infolge Ausschlebens der Gäste ins Stocken gerate, der Kläger also seine einzige Erwerbsquelle verlieren und dadurch zum Nachgeben gezwungen werden sollte. Diese Art des Zwanges ging in doppelter Beziehung über das Maß des bei derartigen Votums gewöhnlich zur Anwendung kommenden Grades hinaus, denn es sollten in diesem Falle nicht nur die dabei interessierten Arbeiter, nämlich die Musiker, zum Votum mitwirken, sondern es sollte das gesamte, in dem Lokal des Klägers verkehrende Publikum, obwohl es bei dem Votum nicht mitwirkte, in dem Lokal spielenden Musiker gar nicht interessiert war, zur Erreichung des Zweckes mitwirken. Das dieses Publikum größtenteils aus Arbeitern bestand, macht für diesen Gesichtspunkt keinen Unterschied. Ein solches Zwangsmittel, welches nicht einmal als nur vorübergehend angewendet angesehen werden kann, den Kläger seiner Erwerbsquelle berauben und ihn notwendig ruinieren muß, kann als ein erlaubtes Mittel zum Zwecke der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht erachtet werden; es überschreitet nach dem Rechtsbewußtsein aller billig und gerecht denkenden Menschen das zulässige Maß und charakterisiert sich mithin als ein Verstoß gegen die guten Sitten im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs.“

Die Lehrerschaft des Schulamtsbezirks Dresden II hält ihre ursprünglich auf den 25. Oktober festgesetzte Jahresversammlung am 1. Dezember, vormittags 10 Uhr, im „Carologarten“ ab. Der Schuldirektor Matthes-Döhlen wird einen Vortrag: „Der hauswirtschaftliche Unterricht in der Volksschule“ halten.

Der Evangelische Bund hält nächsten Montag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Weissen Saale der „Drei Raben“, Marienstraße, seinen monatlichen Diskussionsabend ab, bei welchem Herr Pfarrer Blandmeister einen Aufsatz über die Generalversammlung geben wird. Den Hauptvortrag hält Herr Dr. Hegemann, früher Bischof an der evangelischen Gemeinde zu Göttingen, über das Thema: „Friedrich der Große und die katholische Kirche“.

In der am 18. Oktober abgehaltenen Monatsversammlung des alten Dresdner Tierclubvereins (Auguststraße 6) nahm der Vorsitzende an erster Stelle Gelegenheit, den Gedächtnis des Königs Georg zu gedenken. Die zahlreichen Anwesenden bekundeten ihre Teilnahme durch Erheben von den Plätzen. Hierauf hielt der bekannte Tierfreund, Herr Gustav Stoll-Eisenach, der auf einer Vortragsreise nach Schlesien begriffen ist, einen Vortrag über „Die Pflichten des Menschen gegen die Tiere“. Der Redner behauptete lebhaft, daß das Tier von der Gabe der Vernunft nicht als Mitgeschöpf, sondern nur als Sache behandelt werde; er verurteilte scharf den Mißbrauch der Tiere und alles quälerische Verfahren gegen sie. Das Mitgeschöpf zu achten, sei die moralische Pflicht des Menschen. Ihm reihe wohl der Gebrauch, die Nutzung, ja sogar die Tötung des Tieres zu, niemals aber Quälerei und Mißbrauch derselben. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Eine anregende Debatte gliederte sich dem Vortrage an. Herr Stud. Peter König legte einen praktischen selbstverfaßten Hundemannführer vor und erklärte dessen Vorzüge. Auch diesem Redner wurde lebhafter Dank gezollt. Das Löten des Gefäßes durch inneren Hahnschnitt ist zwar gesetzlich hier verboten, neuerdings wird aber durch die qualvolle Todesart abgeschlachtetem Geflügel von auswärts eingeführt und zum Verkauf gebracht. Der Verein hat daraufhin bei Stadtrat und Polizeidirektion das Verbot gestellt, auch das Aussetzen, Festhalten und den Verkauf von Geflügel, das auswärts durch den verbotenen Hahnschnitt getötet wurde, unter Verbot und Strafe zu stellen.

vorliegenden Mitteilungen sind die gleichen Streiks in Vertun und Leipzig realitätslos verlaufen und haben zum Teil dahin geführt, daß die allen Arbeiter nicht wieder eingestellt werden konnten.

— In einer vorgestern abend im Trianon-Saale abgehaltenen Versammlung der in der Papierbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurde folgender Antrag angenommen: „Die heutige Versammlung lehnt die Angebote der Buchbinder-Innung, insoweit die Löhne in Frage kommen, ab und fordert die bei den Innungsmessern beschäftigten Kollegen auf, die Arbeit mit dem Ablauf der Lohmwoge einzustellen. Sie bedauert das ablehnende Verhalten der Druckereien, sowie der Kartonnagen- und Lappartenfabriken und vertritt, den Kampf auf energichste durchzuführen.“

— Erdberg Franz Ferdinand von Oesterreich besuchte gestern die Kunsthandlung Emil Richter, Broger Straße, um dieselbst Einkäufe zu machen.

— Am 19. Oktober feierte der Vater Gustav Artelt sein 25 jähriges Arbeitsjubiläum bei der hiesigen Lampen- und Kronleuchterfabrik Krenschmar, Bösenberg u. Co., Dresden-Mittstadt, Gerrestraße 5 und 7. Der Jubilar wurde seitens der Firma, sowie durch die Arbeiterchaft und das kaufmännische Personal durch wertvolle Geschenke erfreut. Der Geehrte ist bereits der fünfte Jubilar, welcher 25 Jahre im Dienste obiger Firma gestanden hat.

— Der grauenvolle Mord, der am 1. Dezember v. J. an der in Vorstadt Nauen, Wienerstraße 29, 2. Etage, wohnenden 65jährigen Kaufmanns Witwe Emilie Danneberg verübt wurde, findet, wie nunmehr endgültig feststeht, seine gerichtliche Sühne. Wie noch erinnernlich sein dürfte, war der hochbetagten Frau mittels einer sogenannten Rüstlampe, einer spitzen Instrumente, die Schädeldecke eingeschlagen worden. Offenbar lag Raubmord vor, denn der Täter hatte, allerdings vergeblich, versucht, den Schreibisch zu erblicken, um sich der dort vermuteten Bar- und Werttachen zu bemächtigen. Ferner fehlten einige der Ermordeten gehörige Schmuckgegenstände, die man aber später in der Abortgrube wiederfand. Als mutmaßlicher Mörder wurde schon nach wenigen Tagen der damals kaum 17 Jahre alte, bei seinen Eltern im 8. Stock des hiesigen Hauses wohnhafte Arbeitsbursche Emil Oswald Lehmann festgenommen, der das Verbrechen auch eingestand. Als im Laufe der gegen ihn geführten Untersuchung Zweifel an seiner Jurisdiktionsfähigkeit auftauchen, wurde er zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Anstalt gebracht. Vor kurzem hat nun die Staatsanwaltschaft den Angehörigen der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Witwe, indem sie ihnen gleichzeitig eine Anzahl der letzten gehörigen Gegenstände, die als Beweismaterial dienen sollten, aufstellte, mitgeteilt, daß das gegen Lehmann geführte Strafverfahren nunmehr endgültig eingestellt und daß der Mörder wegen seiner Gemeingefährlichkeit für immer in einer Irrenanstalt untergebracht worden sei.

— Polizeibericht, 21. Oktober. Gestohlen wurde in der Nacht zum 12. d. Mts. auf dem Güterbahnhofe Dresden-Mittstadt aus einem Güterwagen: 1 Sack Zucker, ges. O. Z., 100 Kilo schwer. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Zuckers werden an die Kriminal-Abteilung erbeten.

— An der Trinitatiskirche ereignete sich heute vormittag ein schwerer Unglücksfall. Ein von Volkmuth kommender Radfahrer, der hinter einem nach der Stadt zu gehenden Wagen der Straßenbahn verfuhr, wollte an der Trinitatiskirche links ausbiegen und rannte dabei mit voller Wucht an einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen. Er wurde zur Seite geschleudert und blieb bewusstlos, blutüberströmt und augenscheinlich schwer verletzt liegen. Man brachte ihn ins nahe Carolahaus, wo ihm die erste Hilfe zu teil wurde.

— Kleider-Reinigung mit der Maschine. Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Der guten, alten Kleiderbürste, an die sich die Reinigungsmittel unserer Tage bisher nicht herangewagt hat, scheint nun doch der Untergang zu drohen. Benutzt man dort, wo sie intensiver Anwendung findet, wie in Hotels, Pensionen usw., wo eine größere Menge von Kleidern in einer kurzen Zeit gereinigt werden muß. In einem großen Hotel des Westens wurde dieser Tage die maschinelle Reinigung der Kleider der Hotelgäste veranlaßt und dieser Versuch fiel im Hinblick auf die Zeitdauer und Gründlichkeit der Operation so sehr zu Ungunsten der mit der Hand betriebenen Bürste aus, daß sich mehrere andere Hotels veranlaßt fanden, die neue Kleiderreinigungsmaschine in ihren Etablissements gleichfalls einzuführen. Die maschinelle Reinigung der Kleider beruht auf dem Prinzip, wie die maschinelle Reinigung von Möbeln und Teppichen, die schon jetzt einiger Zeit in verschiedenen Großstädten geübt wird. Der Staub und alle sonstigen Unreinlichkeiten, wie Staghenschmutz usw. werden mittels eines Exhaustors aus den Kleidern gezogen. Die Kleiderreinigungsmaschine ist mit einem kleinen elektrischen Motor verbunden, der die Saugvorrichtung, und in dem erwähnten Londoner Hotel im Souterrain untergebracht ist. Der Hausbesitzer, oder wie er nun wohl heißen wird, der „Kleider-Mechaniker“ oder „Garbete-Ingénieur“ steht in einem Kamine, an dessen Wänden an nummerierten Haken die Kleider der Passagiere aufhängen sind. Ein Druck auf einen elektrischen Hebel setzt die Reinigungsmaschine in Gang, und der Operateur, der eine Saugvorrichtung in Händen hält, steuert nun damit langsam über die Röcke, Hosen, Westen usw., die binnen kurzem gründlich gereinigt sind. Der aus den Kleidern gefogene Schmutz und Staub wird durch einen Schlauch in einen trommelartigen Behälter gesiebt und von dort entleert.

— Neuheit. Neue Salatbesteck aus Celluloid haben die Königl. und Großherzogl. Hoflieferanten Gebr. Eberstein, Spezial-Geschäft für Haus- und Küchengerätschaften, an Stelle der durch Einwirkung des Essigs usw. bald blind und unansehnlich werdenden billigen Salatbesteck eingeführt. Diese durch ihre schöne Glasfarbe und durch die Celluloid-Bestekte sind durchaus nicht teuer und lassen sich sehr leicht

Die Einweihung des Denkmals gestaltete sich zu einer schönen Feyer. Die Besichtigung der Gasse fand durch den Präsidenten des Ausschusses statt, der zugleich mitteilte, daß auch der Sohn Georg Herweghs und dessen Gattin als Ehrgäste, anwesend seien. Die Feyer hielt der Dichter Robert Seidel, der mit schwingenden Worten den Freiheitskämpfer und Freiheitskämpfer feierte und Proben aus Herweghs Gedichten vortrug. Nach der Rede folgte unter kräftigem Regen die Uebergabe des Denkmals an den Gemeindevorstand, Staderrat Stup.

— Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung hat beschlossen, Hermann Goethes „Aller der Nacht“ in 750 Exemplaren anzufaufen, um das Buch an keine Volksbibliothek in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zu verteilen. Beiträge dazu werden in jeder Höhe gern entgegengenommen von der Schweizerischen Volksbank (Bern) und ihren Zweiganstalten und von der Manufaktur der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Gröbenortel.

— Erinnerungen an Richard Wagner aus dem ungedruckten Nachlaß des Komponisten Robert Schumann v. Hornstein hat jüngst dessen Sohn, Ferdinand v. Hornstein, in der „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht. Sie sind sehr interessant und ergänzen das Charakterbild Wagners in seinen Sturm- und Drangjahren. Auch auf das Verhältnis Wagners zu Chopin hängen werden sie ein Licht. Wie tiefen aus den jülicher Erinnerungen v. Hornsteins folgende Stelle über Wagners wirtschaftliche Mißere und seine Lebensweise mit Wagner war elegant eingerichtet. Die Boden waren mit Teppichen belegt und die Zimmer durch Portieren verbunden. Man sagte, daß Wagner ein Minimum von einer Wiese besahe. Der reiche Ober-Einkaufsmann machte sich eine Ehre daraus, Wagner zu beherbergen. Die Wiese wäre nur pro forma. Ueberhaupt ging es ihm nicht schlecht. Von Wagners Mutter bezog er seit seiner Nucht in die Schweiz einen Jahresgehalt von 800 Talern. Einer seiner jülicher Freunde, Staatsrat Sulzer, ein reicher Junggeheile, war Jäger und Fischwüchter. Der schickte ihm seine Tadel. Die Wiese hieterte Wolendons Keller. Brochhaus soll ihm seine Bücher „Lover und Drama“, „Kunst und Revolution“ gut honoriert haben. Die Antiken für „Lannhäuser“, „Allegorien Holländer“ und „Volograsin“ fragten an, einzulaufen. Arsch hatte er manches um geringen Preis ein für allemal herzugeben. Doch muß immer Geld ins Haus gekommen sein. Mir ist es daher heute noch unbegreiflich, wie er immer noch Schulden machen konnte. Beiläufig besahe ich ihm von Zeit zu Zeit. Wie er nach Luzern überfiedelte, hätten ihn die jülicher Geschäftleute gar nicht fortgelassen, wenn nicht Karl Ritter noch

für mehrere tausend Francs Rechnungen bezahlt hätte. Es ist wahr, er lebte gut. Seine Tadel war vortrefflich bestellt. Von Unbegreiflichkeit konnte man aber kaum reden. Selbst bei seinen größten Einladungen ging es verhältnismäßig einfach zu, und von dem ihm die Mahlzeiten garniert wurden, habe ich eben erzählt. Auch sorgte keine Frau dafür, daß die Wüme nicht in den Himmel wüchsen. Wie kein war die Hausgesellschaft! Er, die Frau und eine unverheiratete Schwester dreifachen, eine einfache, ampruhlosie Person, der Papagei und ein Hündchen. Er gab was auf Gekanz. Über von „Katalogen der Schlafrocke“, von „Nöthen und Heubunden“ war keine Rede. Wo kam das Geld hin? Er hatte zeitlichen Anfälle von Großmut, von Mitleiden. Wo er einen Taler statt eines Groschens hinwarf. Doch das machte das Kraut nicht fett. Auch hatte er bei aller Reizung an Verschwendung Anfälle von Heil, auf die mich Ritter aufmerksam machte. Eines Tages war er ganz wütend über eine Kopfrechnung. Es war die Abschrift einer großen Barriere Ritter und ich langten es gar nicht sehr übertrieben. Er war aber gar nicht zu beruhigen. Selbst später in München gehörten die Schilberanzen seines Hauses meist ins Reich der Nabel. Mir ist es heute noch unverständlich, wo das Geld hergekommen ist. Wagners Biographen mögen sich daran die Köpfe zerbrechen. Ich bekomme es nicht heraus.

— Das Wiener Burgtheater bereitet für den Frühling des kommenden Jahres einen Schiller-Zyklus vor, der alle Dramen des Dichters, die meistens vollkommen neu sein, umfassen soll. Mit dem im vorigen Spieljahre in glanzvoller Ausstattung gegebenen „Fiesko“ wurde ein verheißungsvoller Anfang gemacht, zu dem auch die nachfolgenden demnächst schmanzenden: das republikanische Trauerspiel, das dordem in besonderen Ruf gelangt, trat mit einem Male an 4000 Gulden. Nun folgte nach 43 Proben durchsichs neu besetzt „Fiesko“ Teil I. Vier Stunden wüchte die Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Und gleichwohl bis vor auf den letzten Platz ausverkauft wurde, in dem Hunderte von Kinderfüßen, strahlend vor Freubigkeit, lebendiges Zeugnis dafür gaben, daß der „Moral-Oberstabs-Trompeter von Säckingen“ noch manches Menschenalter den Bürgern der Zukunft Glück und Trost bringen wird. Dieses Mitgehen und Zujauhen der Zuschauer war, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, mindestens ebenso erfreulich, wie die von Thimig und Walter Goltz mit seltenem Geschmac geschaffenen Bühnenbilder. So hoch man solche Gaben auch einschätzen mag, die Hauptrolle bleibt das Wort des Dichters, das keine beiderlei Dolmetscher, um Carpeus Wort über die Schauspielerei zu wiederholen, zu bringen haben. Man wird sich

Stunde schwerlich irgendwas bessere Kräfte für diese „Teil“-Aufgabe finden, wie im Urgestein; vorbehaltlos auf was und kann man deshalb noch lange nicht die paar Dutzend Darsteller finden, die gestern „Diener am Wort“ waren. Baumeister als alter Altinbauherr, in der ersten Begegnung mit Rudens von untagbarer Schlichtheit und Größe, war in der Sterbeklage von erntaunlichem, fragwürdigen Naturalismus; er röchelte die prophetischen Schlussworte mehr, als er sie sprach; der Mahnruf: „Seid einig!“ war kaum mehr hörbar; auch diese Auffassung von einer so einzigen künstlerischen Persönlichkeit getragen, läßt sich verteidigen; für Americeen bedeutet sie nicht nur den Bruch mit gewohnten Ueberlieferungen; sie nimmt kaum zu Schillers Art und Abicht. Nains Melanchol gehört seit nahezu 30 Jahren der Theatergeschichte an; das ist ein bischen lange her. Der Teil von Reimers hatte gute Einzelheiten; die letzte innerliche Wärme, die Einfalt und Schmutzlosigkeit des Naturmenschen fehlte. Riffens Stauffacher hielt sich männlich. Creporsis Baricidia war tüchtig. Ebenio die Stauffacherin der Weiktreu; Leuthold und Friedrich (Thimig und Schmidt) die Armgard der Weibelsky brand neben ihren berühmten Vorgängerinnen Gabilon und Ritterwürger nicht gar zu übel. Die Massen in der Rüst- und Schlaf-Szene lebten. Alles in allem: eine antichliche Leistung und ein mächtiger, nachhaltiger Erfolg.

— Der Maler Karl Loh ist, 71 Jahre alt, in Pest gestorben. Er war 1833 in Hesse-Nassau geboren und kam als Kind mit seinen Eltern nach Ungarn; nach kurzer Studienzeit bei Roth in Wien gründete er sich eine angelegene Künstlerstellung in Ungarn. Erst Landhofsicher, widmete er sich später der monumentalen Malerei. Fresken im ungarischen Nationalmuseum, das Deckengemälde der Pesther Oper und ähnliche Werke sind die Reigen seiner großartigen Kunst. Von seinem Privatleben erzählt die „Kön. Ztg.“ folgendes: Zu Beginn der sechziger Jahre war er mit dem Maler Karl Jakob innig befreundet. Die beiden lernten gleichzeitig ein junges Mädchen, Anna Onody, die Schwägerin Lohs, kennen und beide wurden um ihre Hand. Das Mädchen zog Jakob vor, der sie auch heiratete. Loh begab sich damals nach Wien, um seine Liebe zu vergessen; als er aber später nach Pest zurückkehrte, verknüpfte ihn die innigste Freundschaft mit der Familie Jakobys. Als dann Jakob im Jahre 1890 starb, hielt Loh von neuem um seine damals bereits 65jährige Jugendliebe an, die er dann im folgenden Jahre auch heiratete. Seine letzten Worte waren ein särtlicher Ruf an diese Frau, die er sein ganzes Leben lang abgöttisch verehrt hatte.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Die heutige Börse war fest auf die Erleichterung des Geldmarktes und die feste Haltung...

Dresdner Börse, den 21. Oktober. Bei Beginn der heutigen Berliner Börse trat eine gewisse Festigkeit zu Tage...

Dresdner Bank - Sibirien. Die aus den Aktien der Dresdner Bank mitgeteilt wird, rechnet diese mit der Tatsache...

Der heutigen Generalversammlung sind die 6%, Wdl. M. junge Aktien vertreten, die auf Grund der von uns und anderen Aktionären...

Deutsche Bank. Die jungen Aktien wurden an der gestrigen Berliner Börse zum ersten Male gehandelt. Der Kurs notierte 219 1/2.

Deutsche Maschinen- u. Kettensackfabrik. Die gestrige Generalversammlung der Deutschen Maschinen- u. Kettensackfabrik...

Deutscher Bergwerks-Gesellschaft Sibirien. Aus dem Vorstand der bergwerklichen Einigung der Kapitalerhöhung...

Deutscher Bergwerks-Gesellschaft. Der Einmehrerbesitz betrug im September 1904 918 Stk. im Vormonat und 1270 968 Stk. im September 1903.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like S. S. Staatsanleihe, S. S. Staatsanleihe, S. S. Staatsanleihe, etc.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like Berlin, 21. Oktober, Wechsel, Kupfer, Kupfer, Kupfer, etc.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like Deutsche Fonds, 3%, 4%, 5%, etc.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like Ausländ. Fonds, 4%, 5%, 6%, etc.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like Industrie, 1%, 2%, 3%, etc.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like Deutsche Klein- und Straßen-Bahnen, 1%, 2%, 3%, etc.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like Ausländ. Fonds, 1%, 2%, 3%, etc.

Table with 2 columns: Name of company/stock and Price/Value. Includes entries like Wechsel, 1%, 2%, 3%, etc.

Konkurrenz, Zahlungsansprüche etc. Im Dresdner Amtsgericht. Ueber das Vermögen des Bankrottverurteilten...

Grundstücks- An- und Verkäufe. Kleines Fabrik-Grundstück mit 10 Wohnh., Gart., Feld etc.

Rittergut von 1900 Morg. in der Dobauer Gegend sofort zu verkaufen...

Gasthofverkauf. Wein 1/2 St. u. Sebnitz direkt an Casseler gel. Gasthof...

Geschäfts- An- und Verkäufe. Restaurant mit Grundstück auf dem Lande...

Wein- Restauration. Im Zentrum Dresden-Mittl. In Lage, ist eine flottgeh. Wein-Restauration...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Eichere Existenz für Expediteure. In e. sehr industriereichen Stadt Sachsen ist ein bedeutendes Grundstück...

Mineralwasser-Fabrik. Verb. mit Vierhandl., arthtes Geschäft dieser Branche in Kreisstadt der Prov. Sachsen...

Restaurant. Mit Kleinviehschlächtere u. Laden, altes sicheres Geschäft...

Restaurant. Verkauf sehr preisw. u. Samms u. Bootschmiedfabrikation...

Restaurant. Im Zentrum Dresden-Mittl. In Lage, ist eine flottgeh. Wein-Restauration...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Eichere Existenz für Expediteure. In e. sehr industriereichen Stadt Sachsen ist ein bedeutendes Grundstück...

Mineralwasser-Fabrik. Verb. mit Vierhandl., arthtes Geschäft dieser Branche in Kreisstadt der Prov. Sachsen...

Restaurant. Mit Kleinviehschlächtere u. Laden, altes sicheres Geschäft...

Restaurant. Verkauf sehr preisw. u. Samms u. Bootschmiedfabrikation...

Restaurant. Im Zentrum Dresden-Mittl. In Lage, ist eine flottgeh. Wein-Restauration...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Eichere Existenz für Expediteure. In e. sehr industriereichen Stadt Sachsen ist ein bedeutendes Grundstück...

Mineralwasser-Fabrik. Verb. mit Vierhandl., arthtes Geschäft dieser Branche in Kreisstadt der Prov. Sachsen...

Restaurant. Mit Kleinviehschlächtere u. Laden, altes sicheres Geschäft...

Restaurant. Verkauf sehr preisw. u. Samms u. Bootschmiedfabrikation...

Restaurant. Im Zentrum Dresden-Mittl. In Lage, ist eine flottgeh. Wein-Restauration...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Eichere Existenz für Expediteure. In e. sehr industriereichen Stadt Sachsen ist ein bedeutendes Grundstück...

Mineralwasser-Fabrik. Verb. mit Vierhandl., arthtes Geschäft dieser Branche in Kreisstadt der Prov. Sachsen...

Restaurant. Mit Kleinviehschlächtere u. Laden, altes sicheres Geschäft...

Restaurant. Verkauf sehr preisw. u. Samms u. Bootschmiedfabrikation...

Restaurant. Im Zentrum Dresden-Mittl. In Lage, ist eine flottgeh. Wein-Restauration...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

Restaurations-Grundstück. Ein gutgehendes Geschäft in 15000 Mk. ist veräußert...

E. Krumbholz, früher Waisenhausstraße, jetzt Breitestr. 5 (nächst Seestraße), Hauptniederlage von Gebrüder Thonet, Wien.

Grösste Fabriken für Sessel, Stühle, Fauteuils, Schrankstühle, Ruhestühle, Pianosessel, Schreibtischstühle, Hutrechen, Kleiderständer, Handtuchhalter, Toiletentische, Ofenschirme, Blumentische etc. etc. - Kindermöbel.

Tapetenhandlung. Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Für jeden Haushalt. Küchen-Einrichtungen mit Küchenmöbel.

Gebr. Eberstein, Altmärkt.

Altes Gold. Silber, Münzen, Brillanten, antike Schmucksachen.

Altes Gold. Silber, Münzen, Brillanten, antike Schmucksachen.

Altes Gold. Silber, Münzen, Brillanten, antike Schmucksachen.

Altes Gold. Silber, Münzen, Brillanten, antike Schmucksachen.

Altes Gold. Silber, Münzen, Brillanten, antike Schmucksachen.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 21. Oktober 1904.

Staatspapiere und Fonds.		Wein-Weiß- u. R. 1904.		Brot-Weiß- u. R. 1904.		Brot-Weiß- u. R. 1904.		Brot-Weiß- u. R. 1904.		Brot-Weiß- u. R. 1904.		Brot-Weiß- u. R. 1904.		Brot-Weiß- u. R. 1904.	
1	Reichsanleihe m. 100,00	1	1904er Wein-Weiß- u. R. 1904	1	1904er Brot-Weiß- u. R. 1904	1	1904er Brot-Weiß- u. R. 1904	1	1904er Brot-Weiß- u. R. 1904	1	1904er Brot-Weiß- u. R. 1904	1	1904er Brot-Weiß- u. R. 1904	1	1904er Brot-Weiß- u. R. 1904

Dresdner Nachrichten.
Sonntag, 22. Oktober 1904 Nr. 294

J. A. Henckels

Zwillingwerk Solingen.

Kais. und Königl. Hoflieferant.



Verkaufs-Niederlage: Gegr. 1731. Einziges Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen.

Dresden - A., Wilsdruffer Str. 7.

Tischmesser und -Gabeln
Dessertmesser und -Gabeln
Obstbestecke, Fischbestecke
Tranchiermesser und -Gabeln
Butter- und Käsemesser
Brotmesser, Geflügelstecher
Sämtliche Messer für Gewerbe und Kunst
Scheeren für alle Zwecke
Taschenmesser, 1500 Sorten

Jagdmesser, Hirschfänger
Fechtgeräte
Rasirmesser (mit und ohne Etuis)
Streichriemen, Manicures
Scheeren-Etuis etc. etc.

Sämtliche Waren auch erhältlich in allen besseren Küchenmagazinen, Eisenwaren- und Stahlwarenhandlungen.

Unentbehrlich

für die Erhaltung des Schuhwerks sind unsere



Hohlleisten.

Vorzüge der Hohlleisten:

1. Sie entfernen aus dem Stiefel die durch das Tragen entstehenden G. hielten.
2. Sie gestatten, weil hohl, ein vollständiges Austrocknen der Stiefel.
3. Sie verhindern ein vorzeitiges Brechen des Leders und erleichtern das Tragen.
4. Sie geben dem Stiefel seine ursprüngliche Form wieder.
5. Sie sind leicht, daher auch auf Reisen vorzüglich verwendbar.
6. Sie sind sehr preiswert.

Mt. 2.50 per Paar.

F. & A. Hammer,

Prager Strasse 24.

Der Hänichener Steinkohlenbau-Verein

empfiehlt unter Garantie richtigen Maßes seine zur Stuben- u. Küchenheizung anerkannt guten Stückkohlen, Mittelkohlen, Nusskohlen u. kleine Nüsse, den Hektoliter im Gewicht von 80-86 kg, zu den billigsten Tagespreisen.

Schon mehrfach ist hervorzuheben, daß die drei Steinkohlenwerke des Hänichener Gewerkschafts ihre Kohlen ein und demselben Maße entnehmen und daß diese Kohlen an Heizkraft denen anderen Kohlen nicht nachstehen.

Die Zufuhr wird gewissenhaft besorgt, auch werden auf Verlangen Leute zum Abtragen gestellt.

Braunkohlen und Briketts guter Marken werden auf Wunsch mitgeliefert.

Dresden, Banntstraße 3. Telefon Amt I 3688.